

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 10 (1997)
Heft: 1-2

Artikel: Holzstühle in Variationen
Autor: Steinmann, Nadia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holzstühle in Variationen

Designer und Gestalter haben den Werkstoff Holz wieder entdeckt.

Neue Produktionstechnik ermöglicht genauere Konstruktionen und bessere Verarbeitung und hilft dem Holz das «Holz ist heimelig»-Image loszuwerden.

Überall treffe ich auf Holzstühle: in Restaurants, an Möbelmessen und bei Freunden zu Hause am Esstisch. Frage ich, warum sie so beliebt sind, so heisst es: «Die Holzstühle fühlen sich warm an und sind einfach zu pflegen. Sie sind robust, bequem und zeitlos.» Holz ist ein organisch gewachsener Stoff, der auf Klimaeinflüsse reagiert, diese prägen Wachstum, Maserung, Form und Grösse. Diese Einflüsse machen Holz zu einem lebendigen Werkstoff. Holzstühle sind Klassiker, auch wenn sie immer weniger mit Handwerk zu tun haben.

Computer statt Hobel

Viele Schreinereien und alle Stuhlfabriken arbeiten heute mit computergesteuerten Anlagen, diese ermöglichen neue, genauere Konstruktionen. Entwürfe für knifflige Details, die aufweniger Handarbeiten erfordern, sind heute

dank guter Maschinen billiger zu produzieren. Mit computergesteuerten Anlagen (CNC) können auch kleinere Stückzahlen hergestellt werden, und für neue Produktionen müssen nicht wie bisher ganze Maschinen um- oder neu ausgerüstet werden, sondern es werden Computerprogramme ausgetauscht. Laserstrahlen fräsen, sägen und stanzen die Feinheiten aus dem Holz. Zapfen, Löcher und Rundungen für verschiedene Holzverbindungen werden so präzise umgesetzt.

Schneiden mit dem Wasserstrahl

Neben der Lasertechnik setzt sich auch das Wasserstrahlschneiden durch. Der Vorteil des Wasserstrahls: Er kann dickere Materialien schneiden als der Laser. Die Kanten werden sauberer und die Schnitte müssen nicht mehr nachgeschliffen werden. Mit dem Laser werden die Kanten beim Holz oft etwas ver-

brannt und müssen mit Stickstoff gekühlt werden.

Zerlegbar

Die Firma Dietiker in Stein am Rhein stellt schon seit 120 Jahren Stühle und Sessel her. Die Firma arbeitet längst mit computergesteuerten Anlagen. Seit 1959 fabriziert sie Stühle und Tische zusammen mit freischaffenden Designern. Aus der Zusammenarbeit mit den beiden Designern Bruno Rey und Charles Polin ist der Stuhl «Visone Alpha 4200» entstanden.

Der Sitz ist aus Formsperrholz Buche und die Fussteile sind aus Massivholz Buche. Die Armlehnen in Biegeholz Buche sind durch Beschlagteile aus verchromtem Stahl mit Sitz und Rücken verbunden. «Visone Alpha» gibt's in fünf verschiedenen Varianten, mit Sitz- und Rückenpolster aus Polyätherschaumstoff, mit «Clips» wegnehmbar.

«L2» von Jürg Spörri für ZOOM by Mobimex



«Jiri» von Christine Sträuli-Türcké



Der Stuhl kann in seine Bestandteile zerlegt und getrennt entsorgt werden. Und braucht man nicht alle Stühle, so können sie aufeinander gestapelt werden. Er kostet 665 Franken.

Klassiker neu

Die Möbelfabrik Horgen-Glarus aus Glarus ist eine traditionsreiche Firma, deren Fundus reich an Klassikern ist. Da gibt es Entwürfe von Max Bill, Moser und Haefeli, aber auch solche, die im Hause selber entwickelt worden sind. Mit diesem Fundus hat der Architekt Arnold Amsler gearbeitet. Der Holzstuhl «3/010» ist ein Modell von Max E. Haefeli aus dem Jahre 1938/39. Arnold Amsler hat für das Modell neue Pläne gezeichnet, damit der Stuhl – aber vor allem die Rückenlehne – mit CNC hergestellt werden kann. Dabei sollen die formalen Feinheiten von Max E. Haefeli nicht verloren gehen. «3/010»

besteht aus massivem Buchenholz, Sitz und Rücken sind formgepresst. Preis auf Anfrage.

Einfache Form

Ebenfalls mit einem Architekten arbeitet die Firma ZOOM by Mobimex aus Seon. Jürg Spörri aus Wädenswil hat bereits die Konferenztische «Meeting» und «Briefing» sowie das Sideboard «Slideboard» für ZOOM entworfen. Für den Stuhl «L2» erhielt er die Vorgabe: ein ganz einfacher Stuhl aus Massivholz in zeitlosem, klassischen Design. «L2» hat eine einfache, strenge Form; die Vorderkante der Beine verjüngt sich nach unten und flieht nach hinten. Der Sitz ist rechteckig, die Sitzfläche selbst Teilausschnitt eines Kreises. Die beiden Holzlättli des Rückenteils sind leicht gekrümmt und so weit auseinander, dass man mit der Hand bequem dazwischen fassen kann, um den Stuhl auf-

zuheben. «L2» ist in den europäischen Harthölzern erhältlich, vor allem aber in der ZOOM-Spezialität Platane, zudem kann zwischen einem Sitz in Leder oder in Naturgeflecht gewählt werden. Ab 650 Franken erhältlich.

Geliebtes Holz

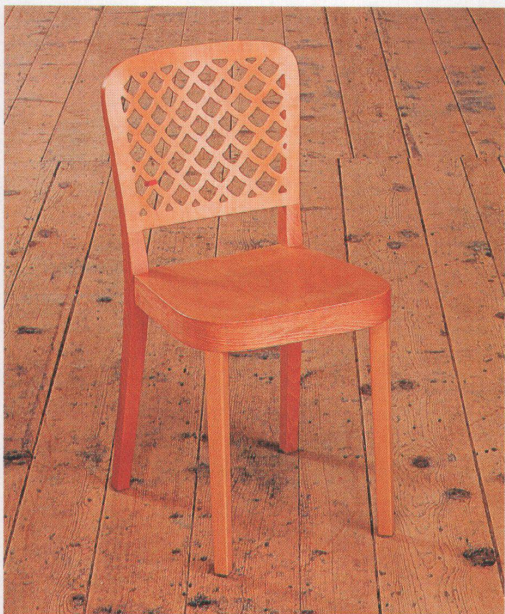
Die Firma Victoria aus Baar hat zusammen mit dem Möbelmacher Heinz Baumann aus Altstätten den Stuhl «Sedia» entwickelt. «Sedia» ist Vicotrias erster eigener Stuhl. Heinz Baumann ist bekannt für seine Holzmöbel, die er in seiner eigenen Manufaktur in Kleinserien produziert. Baumann war Preisträger des eidgenössischen Stipendiums für angewandte Kunst sowie Preisträger des IKEA-Preises. Auch für «Sedia» erhielt Baumann an der Interieur 94 in Kortrijk eine Auszeichnung. Seine Liebe gilt dem Massivholz. Er verwendet einheimische Hölzer wie Tanne, Buche,

Kirsch, Birn und Nuss, denn diese Hölzer sind vertraut und jeder kennt sie. «Sedia» ist in Kirsche, Ahorn, Spitzahorn und Buche ab 630 Franken erhältlich.

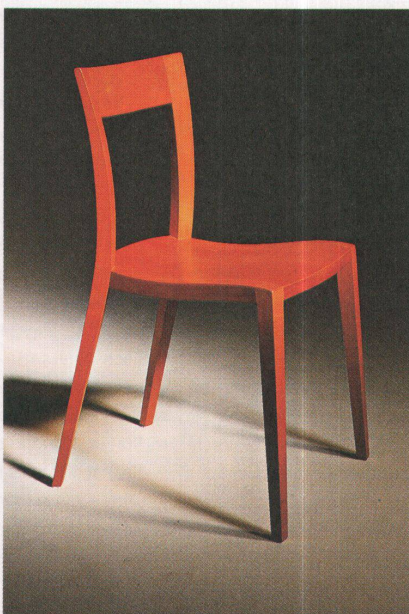
Handarbeit

Der Stuhl «Jiri» der Gestalterin Christine Sträuli-Türcké aus Zürich ist ganz von Hand gearbeitet. Wie die übrigen Möbel aus ihrer Kollektion ist auch dieses Modell ohne Schnickschnack. Auch Christine Sträuli-Türcké liebt das Material Holz, denn mit Holz lässt's sich gut arbeiten und es riecht gut. Die Sitzfläche ist massiv gearbeitet, das heisst ohne Rahmenkonstruktion. Die Rückenlehne ist niedrig, damit der Stuhl nicht über den Tisch hinausschaut. «Jiri» wird in den Ausführungen Erlenholz weiss lasiert und geölt produziert. Er ist ein handwerkliches Einzelstück und kostet 2250 Franken. Nadia Steinmann

Arnold Amsler hat den Klassiker «3/010» von Max E. Haefeli für Horgen-Glarus redesignt



«Sedia» von Heinz Baumann für Victoria ist schon preisgekrönt



«Visione Alpha» von Bruno Rey und Charles Polin für Dietiker

